



Baustudentenbrigade Mudra in Berlin.



Auf der Baustelle Falkenberg.



Brigade Hunger legt am Subbotnik im Zeltlager einen Volleyballplatz an.



Bei Nacharbeiten am Filterbecken.

Aus dem Tagebuch der Baustudenten in der „FDJ-Initiative Berlin“

Die Brigade Andreas Herr, die der Sektion Bauingenieurwesen angehört, reichte einen Neuererorschlag zur Schaffung von zusätzlicher Lagerfläche auf dem engen Baustellengelände ein. Die Studenten haben diese Idee realisiert und ermöglichen so verlustlose und übersichtliche Lagerung von wertvollen Baumaterialien.

Die zwei Brigaden der Seminargruppe 80/17/03, Sektion Bauingenieurwesen, arbeiteten zusätzlich zu ihrem Einsatz 100 Stunden in einer Schule für körperbehinderte Kinder.

Die Brigade Lutz Richter der Sektion Bauingenieurwesen unterbreitete einen Neuererorschlag zur Nutzung von Restmaterialien. Damit wurde eine Einsparung von 240 m Bewehrungsstahl, Durchmesser 8 mm, erreicht. Das entspricht etwa 0,4 t Stahl.

Die Brigade Detlef Hunger arbeitete an ihrem ersten Subbotnik im Zeltlager und legte einen Volleyballplatz an. So wurden die Möglichkeiten der sportlichen Betätigung entscheidend verbessert.

Einer der Höhepunkte im Lagerprogramm war der Tag der TU am 1. Juli mit zahlreichen Gästen der anderen Bauhochschulen. Das Forum mit Genossin Martina Große, FDJ-OO-Sekretärin der Sektion Bauingenieurwesen und Delegierte zum XI. Parlament der FDJ, Diskothek mit K&L und lateinamerikanische Rhythmen von der TU-Studentenfolklorgruppe „Los Latinos“ fanden bei allen großen Anklang.

Studenten der Sektionen Bauingenieurwesen, Architektur, Wasserwesen und Sozialistische Betriebswirtschaft nahmen am 7. Juli an einem Forum mit dem stellvertretenden Minister für Bauwesen teil. Dabei ging es um viele spezielle Fragen der Aufgaben des Bauwesens nach dem X. Parteitag wie z. B. die rationelle Energieverwendung, den Einsatz der Mikroelektronik und der Robotertechnik oder die architektonisch gelungene Gestaltung von Neubaugebieten. Die Teilnehmer waren begeistert von dieser inhaltvollen Veranstaltung.

Ob Singwitz, Hauptstadt, überall - TU-Studenten sind am Ball



Brigade Rose

Eine, die von sich reden gemacht hat

„Zusammengefasst kann gesagt werden, dass die Brigade Rose durch ihre kontinuierlich sehr gute Arbeit, als FDJ-Gruppe und Brigade, entsprechend der gestellten Aufgaben hervorsteicht und durch ihre Ausstrahlungskraft

Vorbild für die anderen Brigaden ist.“ - So heißt es in der Wettbewerbsauswertung der FDJ-Baustudentenbrigaden in der „FDJ-Initiative Berlin“. Sie hat von sich reden gemacht, die „Brigade Rose“, und das vom ersten Tag an, als sie beschlossen, zusätzliche Verpflichtungen zu übernehmen, zusätzlich etwas zu leisten. So beschlossen sie, F. Joliot-Curie als Ehrenmitglied in ihre Brigade aufzunehmen und unter der Losung „9 arbeiten für 10“ zu arbeiten.

In der Brigadvereinbarung mit dem Betrieb wurde festgehalten, dass die Brigade durch ökonomische und Neuererinitiativen mithelfen will, den Plan, Wissenschaft und Technik des Betriebes zu erfüllen. Der Neuererorschlag, ein Gerät zum Herausziehen von Schalungseinbauteilen, wurde noch während der Brigadeweile gebaut.

Die stetig sehr gute Erfüllung und Übererfüllung der Norm hat nicht zuletzt auch darin ihre Ursache, dass die Arbeitszeit hundertprozentig ausgelastet wird. So war es für die Brigade selbstverständlich, durch sie nicht verschuldeten Arbeitsausfall geschlossen am gleichen Abend nachzuarbeiten. Gleichbleibende Beständigkeit gehört zu den wesentlichsten Merkmalen dieser Brigade.

Mittelpunkt ihrer gesellschaftlichen Arbeit ist der Kampf um den Ehrennamen F. Joliot-Curie. So beschäftigt sich die Brigade mit dem Leben und Wirken des Physikers und setzt sich mit den Fragen der Verantwortung der Wissenschaft und des Wissenschaftlers auseinander.

Hohe Normerfüllung wird groß geschrieben

Wir 50 Studenten des 2. Studienjahres der Sektion Berufspädagogik absolvieren unseren Studentensommer im Landmaschinenkombinat Fortschritt, Erntemaschinen Singwitz.

Dieser Einsatz bringt für uns zwei wesentliche Vorteile. Erstens erhalten wir einen Einblick in den Produktionsablauf - es ist sehr interessant, wie aus einzelnen Teilen der hochproduktive Mähdröschler E 516 entsteht -, zweitens lernen wir die Bedingungen in der materiellen Produktion kennen.

Hier werden an uns hohe Anforderungen gestellt, und wir sind uns der Bedeutung unseres Einsatzes bewusst. Unser Beitrag zur Planerfüllung dieses großen Exportbetriebes besteht darin, dass wir um eine hohe Normerfüllung kämpfen und uns an den Sonderschichten beteiligen. Der Anfang fiel keinem leicht, aber trotz ungewohnter Arbeit steht jeder seinen Mann.

Ein Höhepunkt unseres Durchganges war der Besuch durch unseren Sektionsdirektor Genossen Professor Reibetanz.

Wir waren darüber alle sehr erfreut und meinen: Könnte das nicht eine gute Tradition an allen Sektionen werden?

Jürgen Kegel, Sektion 03

Mit Axt und Säge an steilen Elbhängen

In Vorbereitung auf das 7. Pioniertreffen 1982 in Dresden hat unsere Seminargruppe 79/18/04 den FDJ-Auftrag, den Park des Pionierpalastes in seiner alten Schönheit wieder herzustellen. Dazu wurde von der Sektion Architektur, Fachrichtung Landschaftsarchitektur, unter Leitung von Prof. Linke ein langzeitliches und wissenschaftlich begründetes Pflegeprogramm ausgearbeitet. Zielstellung ist dabei, die Wiederherstellung der grundlegenden Gestaltungsprinzipien des Parkraumes und der gesamten Außenanlagen unter Einbeziehung der für einen Pionierpalast notwendigen Funktionen.

Das bringt in der Praxis viele Probleme mit sich, da sich die neuen Anlagen schwer in das historische Gesamtbild einfügen. Zum Beispiel müssen den Parkcharakter entstellende Anlagen entfernt und an passender Stelle neu errichtet werden.

Speziell unsere Aufgabe ist es, ehemals offene Parkräume vom Wildwuchs zu befreien, dominierende Sichtbe-

zungen wieder erlebbar zu machen und den Park in einen gepflegten Zustand zu bringen. Um diese gestalterischen Ziele durchsetzen zu können, müssen Axt und Säge konsequent eingesetzt werden.

Die steilen Elbhänge machen uns diese Arbeit nicht leicht. Aber es ist schon ein Erlebnis, wenn auf einmal alte Gemäuer, Treppen und Torbögen wieder sichtbar werden. Sicher wird es uns in diesem Studentensommer nicht gelingen, alle nötigen Arbeiten zu bewältigen. Hier bleiben noch viele Möglichkeiten offen für die Initiative anderer FDJ-Gruppen.

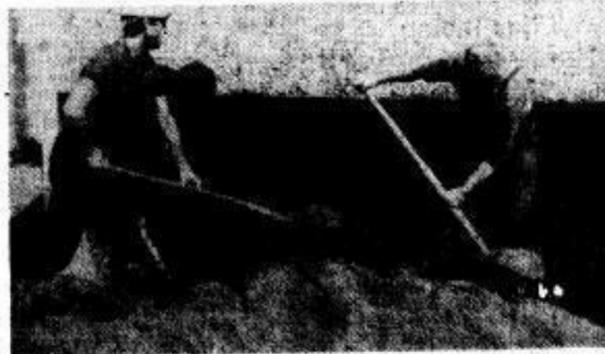
Auf diesem Wege möchten wir uns für die gute Unterstützung und Versorgung

durch das Kollektiv des Pionierpalastes bedanken.

Doris Damm



„Er war schon immer einer der Besten von uns im Wurzelziehen.“ Zeichnung: Beigang



Teilnehmer des ISL halten, Wohnungen schnell zu übergeben.

Fotos: Fortie



Brigade Rose bei der Wettbewerbsauswertung durch den FDJ-Zentralrat.



Die Losung der TU-Baustudenten am Eingang des Zeltlagers Plünderwald.



Die Folkloregruppe „Los Latinos“ am Tag der TU Dresden im Zeltlager.

Wortmeldungen von Brigaden des 9. Internationalen Studententaglers „Artur Becker“

Sonderschicht für rasche Wohnungsübergabe

Studenten aus der Sowjetunion, der CSSR, Bulgarien und Frankreich arbeiten gemeinsam mit Freunden aus der DDR auf verschiedenen Baustellen des Verkehrs- und Tiefbaukombinates Dresden. Besonders viele Teilnehmer reisten aus unserer Partnerstadt Leningrad an.

130 Jugendfreunde nahmen am Sonnabend, dem 25. Juli, an einer Sonderschicht teil, in deren Ergebnis 168 Wohnheiten auf der Rücknitzhöhe vorfristig übergeben werden konnten.

An allen Veranstaltungen beteiligten sich unsere Freunde mit großer Begeisterung. Im Jugendklub Gagarinstraße 18 finden täglich Klubabende statt, an denen es zu vielen interessanten, auch ganz persönlichen Gesprächen kommt. Wir setzen alles daran, dass sich unsere Gäste bei uns wohl fühlen und ihren Besuch in unserem Land in guter Erinnerung behalten.

Lagerleiter

Karin Oster



Studenten aus dem ISL beim Wohnungsbau auf der Rücknitzhöhe.

Haben schnell gemeinsame Sprache gefunden

Eine Woche Studentensommer im 9. Internationalen Studententagler „Artur Becker“ in Dresden liegt hinter uns. Bisher kein Tag ohne Regen, doch die Stimmung ist bei uns, wie im ganzen Lager, genau das Gegenteil. Wir, 10 Studenten aus Russe in Bulgarien und 10 Studenten der Sektion 16 der TU, haben bereits nach kurzer Zeit eine gemeinsame Sprache gefunden. Es ist erstaunlich, wie man sich mit Russisch, Händen und Füßen unterhalten kann.

Unsere Brigade arbeitet beim Verkehrs- und Tiefbaukombinat Dresden im Neubaugebiet Prohlis. Dort schachten wir Kabelgräben für die Straßenbeleuchtung aus. In unserer Freizeit haben wir ein großzügiges Kulturprogramm zur Auswahl. Einen gemeinsamen Abend nutzten wir, um unsere Freunde mit der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik bekannt zu machen. Dank der guten Russischkenntnisse unseres Sektionsleiters Prof. Ihe konnten die bulgarischen Freunde, die teilweise in ähnlichen Fachrichtungen studieren, tiefer in die Organisation und Arbeitsweise unserer Sektion eindringen. Auch ein Besuch in einem Betrieb des Fortschrittkombinates wurde ermöglicht.

Natürlich lernen unsere Gäste auch Dresden kennen. Stadtrundfahrt, Besuch des Verkehrsmuseums, Dresdner Zwinger. Trotz des schlechten Wetters wurden schon viele Fotos als bleibende Erinnerung geschossen. Wir sind optimistisch und zeigen auch weiterhin Unternehmungslust.

Christian Montag

Brigade: Sektion 16, Russe